

SPECIAL TRIBUNE

— The World's Expert Newspaper · Praxishygiene · Swiss Edition —

No. 1+2/2016 · 13. Jahrgang · 3. Februar 2016



Hygienemanagement & Arbeitsalltag

Hygienemanagement ist eines der Themen unserer Zeit: häufig besprochen, oft nur lückenhaft umgesetzt. Die Fallstricke des Arbeitsalltags müssen aufgedeckt und eliminiert werden. ▶ Seite 27



Schlüsselrolle im Hygieneprozess

Der Sterilisator ist Teil im täglichen Hygieneprozess – er muss nicht nur für eine zuverlässige Keimabtötung sorgen, sondern die ihm anvertrauten Instrumente schonend behandeln. ▶ Seite 28



Zuverlässiger Gesichtsschutz

Die Sicherheit im Blick: Vista-Tec Faceshield von Polydentia ist das Schweizer Original und besitzt besondere Vorzüge, die immer wieder wahrgenommen und ausgezeichnet werden. ▶ Seite 31

Neues Praxis- und Hygienekonzept

Nach 20-jähriger Selbstständigkeit in einer 130 Quadratmeter grossen Praxis war eine Veränderung unerlässlich. Ein neues Konzept, das Hygiene und Sicherheit in den Mittelpunkt stellt, war die perfekte Lösung. Von Dr. Kristina Grittner, Velbert, Deutschland.

Bei der jahrelangen Planung der neuen Praxisräume standen für mich der Patient, das Personal und die behandelnden Ärzte im Mittelpunkt. Deshalb kam nur ein

einladender Empfangsbereich mit Warteraum sowie diverse Mitarbeiteräume und Terrassenflächen. Wir verfügen nun sowohl über ein Prophylaxezimmer als

EDV vernetzt sind, komplettiert den Behandlungsbereich. Die Kombination von klaren Strukturen, moderner Technologie, viel Licht und der Blick ins



Erstbezug in einen Neubau in Frage, bei dem ich schon bei der Grundrissplanung mitgestalten konnte. Vor etwa zwei Jahren wurde das Projekt „Noldehaus“ in Velbert (Nordrhein-Westfalen) realisiert – ein Ärztehaus, das zahlreiche Fachbereiche beherbergt. Dort gab es auch ausreichend gestalterischen Freiraum für die Umsetzung meiner Pläne. So entstanden auf 300 Quadratmetern mehrere Behandlungsräume, ein

auch über vier weitere Behandlungsräume, die jeweils mit ihrer Inneneinrichtung, Farbgestaltung und dentalen Ausstattung an die Anforderungen der Bereiche Paro, Endo, KONS und zahnärztliche Therapie angepasst sind. Zusätzlich ist ein OP-Zimmer mit abgeschlossenem Aufwachraum vorhanden. Ein grosszügig gestalteter Röntgenraum mit digitalen und konventionellen Röntengeräten, die mit allen Zimmern über die

Freie waren mein Ziel. In jedem Zimmer hat der Patient die Möglichkeit, auf die Silhouette der Stadt oder auf unsere begrünte Gartenterrasse zu schauen.

Schwerpunkt Hygienemanagement

Die Schwerpunktsetzung unserer Praxis spiegelt sich auch in der Farbgestaltung mit Weiss (für Sauberkeit und Hygiene), Grau

Fortsetzung auf Seite 18 →

Wo die grossen Gefahren lauern ...



Statement von Rolf Flückiger*

Die Einhaltung wirksamer Hygienevorschriften ist zum Schutz des Zahnarztes, des ihm anvertrauten medizinischen Personals und der Patienten von zentraler Bedeutung.

Praktizierende Zahnärzte müssen heute – genauso wie Kliniken – grundsätzliche Hygienemassnahmen zur Vermeidung der Übertragung von Infektionskrankheiten treffen. Der Hygieneplan ist das wichtigste Arbeitsinstrument dazu. In ihm müssen die betriebsspezifischen Verfahrensweisen zur Infektionshygiene konkret festgelegt werden. Der Erfolg von Hygienemassnahmen basiert in erster Linie auf Fleissarbeit und dem genauen Befolgen einmal definierter Vorgänge. Kritische Punkte müssen erkannt, kontrolliert und vorgefundene Mängel eliminiert werden.

Wenn wir davon ausgehen, dass Praxishygiene vor allem mit dem peinlich genauen Befolgen von definierten Massnahmen zu erreichen ist, dann muss der Definition dieser Vorkehrungen – dem Hygieneplan – entsprechende Aufmerksamkeit zukommen. Und genau hier bekommt die externe Beratung besondere Bedeutung. Die täglichen Aufgaben in der Zahnarztpraxis werden routiniert erledigt. Hier gibt es wenig Handlungsbedarf. Die grössten Gefahren lauern bei kaum wahrnehmbaren oder bisher nicht beachteten Kontaminationsgefahren. Und die sieht jemand, der von aussen mit entsprechend geschultem Auge in den Betrieb kommt meist schneller. Nirgends ist die „Betriebsblindheit“ so deutlich

wie beim Auffinden von kritischen Hygienestellen.

Sind die „kritischen Stellen“ einmal bekannt, gilt es, geeignete Massnahmen zu treffen, damit diese entschärft werden können. Das bedingt viel Know-how, das nicht einfach so vorausgesetzt werden darf. Dieses zu erarbeiten ist teuer, aufwendig und nicht zuletzt auch unsicherer, als die fachkundige Empfehlung externer Experten einzuholen. Ausstehende Hygieneberater haben die Thematik und Problematik schon für viele andere Betriebe angegangen, begutachtet und gelöst. Damit können sie auf das entsprechende spezifische Wissen zurückgreifen und verfügen über einen reichen Erfahrungsschatz. Dieser befähigt sie, massgeschneiderte Lösungen zu entwickeln.

Hygiene in der Praxis basiert auf Planung, Disziplin sowie Sensibilisierung und Solidarität. Für die Einführung solcher Anforderungen ist in der Zahnarztpraxis oft niemand ausreichend ausgebildet und verfügt auch nicht über die nötigen Kenntnisse. Natürlich könnte dieses Wissen intern aufgebaut werden, doch der Aufwand wäre erheblich. Deshalb ist es wirtschaftlich sinnvoll, im Bereich Hygiene externe Beratung einzubeziehen und sich als Zeichen des Qualitätsbewusstseins gegenüber Angestellten und Kunden extern zertifizieren zu lassen.

*Hygieneberater und Kursreferent der Almedica AG



Infos zum Autor

ANZEIGE

Wöchentliches Update

Fachwissen für die ZFA auf den Punkt gebracht



Anmeldeformular Newsletter
www.zwp-online.info/newsletter

www.zwp-online.ch

FINDEN STATT SUCHEN

ZWP online



JETZT ANMELDEN



Abb. 1: In der Praxis von Dr. Kristina Grittner hat das Hygienemanagement einen grossen Stellenwert. – Abb. 2: Für eine zuverlässige Innen- und Aussenreinigung von Hand- und Winkelstücken sorgt die Assistina 3x3. – Abb. 3: Schon mit wenigen Handgriffen und innerhalb von nur sechs Minuten können Instrumente mit der Assistina aufbereitet werden.

← Fortsetzung von Seite 17

(für schlichte Eleganz) und Grün (für Natur) wider. Neben der angenehmen, stressfreien Atmosphäre, die in allen Zimmern der Praxis herrscht, lege ich grossen Wert auf die Umsetzung der Instrumentenaufbereitung. In unserer Praxis finden sich sehr durchdachte und alle Vorschriften berücksichtigende Räumlichkeiten, die es den Mitarbeitern leicht machen, die erforderliche Ordnung in diesem wichtigen Bereich umzusetzen und einzuhalten. Trotz der strengen Trennung

nach Arbeitsvorgaben gibt es dennoch ineinander überfliessende Arbeitsvorgänge. Alles ist sehr überschaubar und rationell aufgebaut.

Instrumentenaufbereitung mit höchstmöglicher Sicherheit

Die Aufbereitung erfolgt in verschiedenen Schleusen. Die einzelnen Bereiche „Rein“ und „Unrein“ sowie die Aufbewahrung sind räumlich weitestgehend voneinander getrennt und nur mit einer Durchreiche verbunden. Daraus ergibt sich eine wirtschaftliche, op-

timale Handhabung der wieder-aufbereiteten Instrumente bei höchstmöglicher Sicherheit für Personal und Patienten. Seitdem ich als Zahnärztin arbeite, war mir die Hygiene immer sehr wichtig. Um unseren Patienten die grösstmögliche Sicherheit zu bieten, wird deshalb jedes Hand- und Winkelstück nach der Behandlung direkt gereinigt und sterilisiert. Hierfür steht uns ein ausreichend grosser Satz an Instrumenten zur Verfügung. Sie befinden sich in geeigneten Containern und Trays.

Optimale Aufbereitung ohne Universalgerät

In der alten Praxis mussten alle Instrumente von Hand gereinigt werden. Um die Abläufe in der neuen Praxis zu vereinfachen, steht jetzt eine Assistina 3x3 von W&H bereit.

Das Gerät war eine sehr gute Kaufentscheidung. Die Assistina reinigt die Instrumente automatisch von innen und aussen und arbeitet dabei sehr zuverlässig. Innerhalb von nur sechs Minuten können so drei Hand- und Win-

Die perfekte Lösung: Assistina 3x3

Ein All-in-One-Gerät war für unsere Praxis keine Option, denn die zwei getrennten Aufbereitungsbereiche machen die Verwendung eines Universalgerätes schwierig. Die Anschaffung eines weiteren Autoklaven wäre ausserdem mit zusätzlichen Kosten für Dokumentation, Helix, Validierung, Reparaturen und Wartung verbunden gewesen. Auch der Kauf eines Desinfektionsapparates, der mit Chemie arbeitet, stand für mich persönlich nicht zur Diskussion. Einerseits ergibt sich aus den RKI-Richtlinien die klare Bevorzugung der thermischen Desinfektion. Andererseits kam der Einsatz von nur begrenzt wirksamen Chemikalien für uns nicht infrage. Auch für die Haltbarkeit der Instrumente ist der ständige Kontakt mit aggressiven Flüssigkeiten nicht gerade vorteilhaft. Deshalb stellt für uns die Assistina 3x3 in Verbindung mit einem Klasse-B-Autoklav die optimale Lösung dar.

Besonders W&H haben wir stets als einen kompetenten Partner erlebt, auf den wir vertrauen können.

Praxis mit Wohlfühlfaktor – mit dem richtigen Konzept

In unserer Praxis in Velbert sollen sich Patient und Praxisteam wohlfühlen. Dazu gehören einerseits die entspannungsfördernde Praxisgestaltung und andererseits die professionelle Arbeit von der Behandlung bis zur Praxishygiene. Die wachsende Zahl der zufriedenen Patienten, die zudem durch ihre Empfehlung unseren Patientenstamm täglich vergrössern, bestärkt mich in der Annahme, das richtige Konzept gewählt zu haben. Auch die Mitarbeiter, mich eingeschlossen, fühlen sich sehr wohl bei der täglichen Arbeit. Für mich hat sich mit der neuen Praxis ein Traum erfüllt. Diese Zufriedenheit möchte ich gerne an die Patienten weitergeben. **ST**

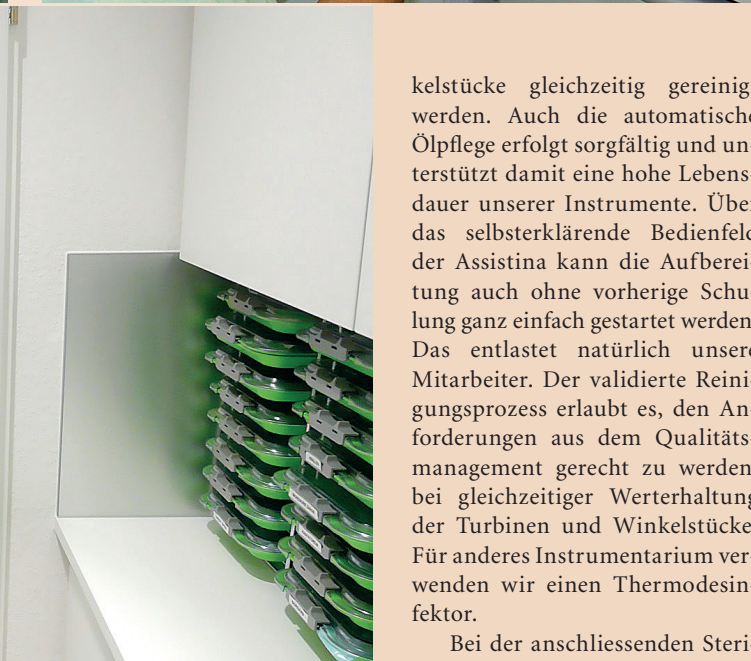
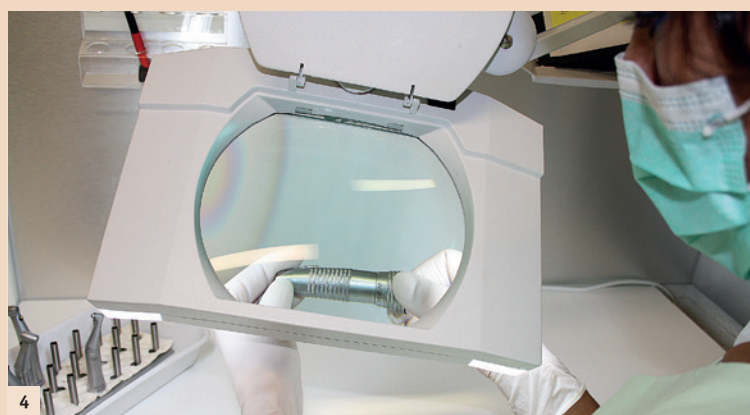


Abb. 4–6: Die Instrumente werden genau auf zurückbleibende Verschmutzungen überprüft, bevor sie eingeschweisst und autoklaviert werden. – Abb. 7: Im abgetrennten Aufbewahrungsraum warten die sterilisierten Instrumente auf ihren nächsten Einsatz.

kelstücke gleichzeitig gereinigt werden. Auch die automatische Ölpflege erfolgt sorgfältig und unterstützt damit eine hohe Lebensdauer unserer Instrumente. Über das selbsterklärende Bedienfeld der Assistina kann die Aufbereitung auch ohne vorherige Schulung ganz einfach gestartet werden. Das entlastet natürlich unsere Mitarbeiter. Der validierte Reinigungsprozess erlaubt es, den Anforderungen aus dem Qualitätsmanagement gerecht zu werden, bei gleichzeitiger Werterhaltung der Turbinen und Winkelstücke. Für anderes Instrumentarium verwenden wir einen Thermodesinfektor.

Bei der anschliessenden Sterilisation des gesamten Instrumentariums kommen zwei Klasse-B-Autoklaven zum Einsatz.

Kontakt

Dr. med. dent.
Kristina Grittner
ZA Yasha Rajabi

Noldestr. 5
42551 Velbert
Deutschland
Tel.: +49 2051 254143

